

liches als Weibliches; in der Regel einen hohen Wuchs, kräftige Gliedmaßen, Mannsbildung, starke Stimme, befehlshaberischen Ton und keckes Wesen. In den Gefängnissen kann man eine Tribade an solchen äußeren Merkmalen nicht erkennen; will man es, so muß man sie im Verkehre mit anderen sehen und besonders ins Auge fassen. Ich habe viele Mädchen gesehen, die sich gerade im Gegenteil durch ihre Jugend, ihre zarte Gestalt, ihre sanfte Stimme und andere Reize auszeichneten, welche lesbischen Neigungen huldigten.

Man bemerkte den Bart bei mehreren Dirnen, allein bei der Behandlung, die man ihnen im Gefängnisse widmen mußte, konnte man ermitteln, daß ihr Kitzler ganz naturgemäße Bildung zeigte. Eine war in diesem Betrachte offenbar merkwürdig. Da sie mit ihrem Barte einen hübschen Ernst und etwas Männliches vereinte, so wurde sie von den reichsten und angesehensten Männern aufgesucht, und hatte sich in ihrem Gewerbe einen großen Namen gemacht. Sie geriet ins größte Elend, und man beobachtete sie im Gefängnis de la Force 15 Jahre lang, überzeugte sich aber, daß sie keinen Geliebten hatte, was man bei ihr nach ihrem Bau und den erhaltenen Angaben hätte voraussetzen können.

Es sind mir von Leuten, die ich nicht nennen darf, Beobachtungen mitgeteilt worden, welche alles bestätigen, was ich bisher über die bedeutende Entwicklung des Kitzlers sagte, die deshalb aber nicht mit dem Geschmack physischen Äußeren übereinstimmt. Ebenso verhält es sich mit dem Barte und den vielen Haaren auf dem ganzen Körper, ohne daß darum der Kitzler größer war und die äußeren oder die moralischen Eigenschaften, wodurch sich das Weib auszeichnet, eine andere Beschaffenheit annahm. Es gibt Freudmädchen, bei denen die kleinen Schamlefen ungewöhnlich entwickelt sind; solche Fälle kommen ziemlich häufig vor; man darf sich aber wundern, wenn bei mehr als 3000 Frauenspersonen, die sich alle Jahre zu einem Drittel erneuern, einige Eigenheiten in der Organisation vorkommen, welche in dieser Klasse nur darum häufiger zu sein scheinen, weil sie allein einer Untersuchung unterworfen werden, die alle anderen Personen ihres Geschlechts nur mit Mühe dulden und aus allen Kräften verweigern. Nach dem, was mir die im Gefängnis und mit der Untersuchung beschäftigten Ärzte gesagt haben, gibt es kaum 15—20 Mädchen, deren kleine Leffen sich so vergrößert haben,